

11. März 2015 00:34 Uhr

AUSSTELLUNG

Kleine Künstler, große Gefühle

Wie Bauklötzchen Schüler zu philosophischen Überlegungen inspirieren

Von Sebastian Kapp

Gefällt mir Teilen 0

Twittern 0

g+1 0

i



Freuen sich über ihre Kunstwerke: Chris, Gianluca und Adrian. Hinter ihnen betrachten stellvertretender Schulleiter Arthur Englert und Kunstschulleiterin Maria Theresia Kugelmann Schmid die Bilder.

Gianluca strahlt über das ganze Gesicht, als er auf sein Werk zeigt. Das Foto zeigt einen Torso, der Freiheitsstatue nachempfunden. In dessen Inneren pulsiert das Leben. Eine städtische Landschaft haben Gianluca, Chris und Adrian entstehen lassen und vor einem wolkigen Hintergrund in Szene gesetzt. Den Friedensbringer nennen sie ihr Kunstwerk. „Das würde ich mir sofort ins Wohnzimmer hängen“, ruft eine Frau den Sechstklässlern im Vorbeigehen zu. Dabei ist es nur eines von 30 Projekten, die bis zum 26. März in der Realschule [Zusmarshausen](#) zu bewundern sind. Die Künstler sind Schüler der Klasse 6b. Und die haben nicht nur vorbeilaufende Eltern begeistert.

Maria-Theresia Kugelmann-Schmid genießt die Ausstellungseröffnung sichtlich. Die Vorsitzende der Kunstschule Diedorf ist von den Werken ihrer Schützlinge überzeugt. „Kunst ist Methode, um über Gefühle zu sprechen“, sagt die Initiatorin des Projekts. Zehn Doppelstunden und 22000 bunte Bauklötze waren nötig, um aus den elf- bis dreizehnjährigen Kindern fast schon Kunstexperten zu machen.

„Da wurde auch diskutiert. Über Liebe, über Angst“, sagt Kugelmann-Schmid und bleibt vor einem weiteren Bild stehen. Es zeigt einen hellen Turm, auf dessen Spitze

ein schwarzes Kreuz platziert ist. Daneben steht die schwarze Ruine eines weiteren Turms. Wie ein Friedhof wirkt die Szenerie. „Das Thema hier war Angst – und der 11. September.“ Das Bild zeige den Moment, als nur der erste Turm schon eingestürzt war. „Die Gruppe hat lang diskutiert, welches der Moment war, an dem die Menschen die meiste Angst hatten. Eine zutiefst philosophische Diskussion – und das von Elfjährigen“, berichtet Kugelmann-Schmid.

Die Ausstellung „Bildarium – Weltenbauer gesucht“ besteht aus drei Bildtypen, denen je ein Workshop vorausging: die Erstellung eines Bauwerks mit menschlichem Antlitz oder Zügen, Gefühle in Formen und Farben kleiden und den eigenen Körperumriss zu einem beseelten Gebäude umbauen. Die Kunstschule [Diedorf](#) hat das Konzept vor sechs Jahren entwickelt und dafür den bundesweiten Finalistenpreis „Kultur macht Schule“ gewonnen. Nun ist sie mit ihren Bauklötzen auch an Schulen aktiv. Das Projekt in Zusmarshausen sei vollständig aus Fördermitteln finanziert worden. „Wo finden Sie das schon?“, fragt sie nicht ohne Stolz. „Immerhin werden nur 26 Projekte in ganz Bayern derart gefördert.“

Neben der Realschule Zusmarshausen ist unter anderem ein Projekt in der Gersthofer Pestalozzi-Grundschule geplant. „Das kann man aber nicht mit der Realschule vergleichen. Die Welt von Zweit- bis Viertklässlern ist eine völlig andere.“ Gerade deshalb sei Kugelmann-Schmid gespannt auf das Ergebnis.

Auch der stellvertretende Schulleiter Arthur Engelbert ist zufrieden mit dem Ergebnis des Projekts: „Es war ein Kunstprojekt, das die Kinder im normalen Unterricht nie hätten machen können.“ Da habe man die Gelegenheit genutzt, Experten von außen zu holen, „bei denen auch unsere Lehrer noch etwas lernen konnten.“ Das Projekt soll im nächsten Jahr wiederholt werden, für ein weiteres gebe es eine Option.

Für Gianluca und seine Freunde ist das alles weit weg. Wesentlich wichtiger ist für ihn sein grüner Aufkleber, der auf seiner Schulter klebt. Darauf steht: Weltenbauer-Experte. Auf den zeigen seine Klassenkameraden und er nur allzu gerne und allzu häufig. Schließlich ist es ihre Werkschau.

[✉ Testen Sie unseren kostenlosen redaktionellen Newsletter! Mit Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft, der ganzen Welt und dem Sport. Jetzt eintragen.](#)

Gefällt mir Teilen

Twittern

g+1

